

Ein Aufschlag wie ein Anschlag

Autor(en): **Reus, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600940>

Nutzungsbedingungen

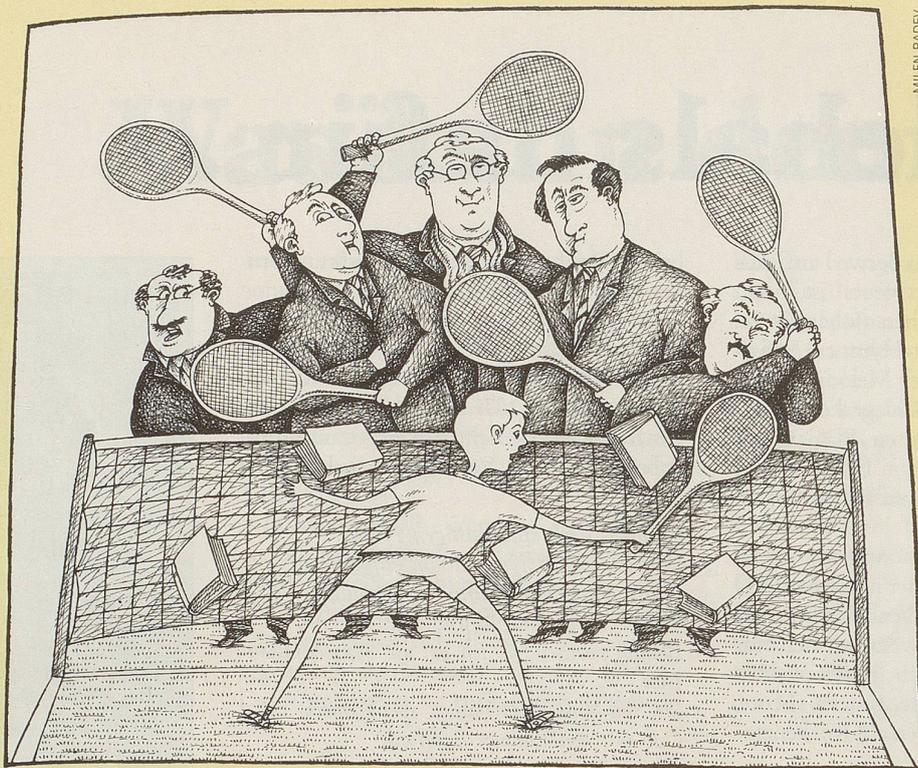
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MILEN RADEV

Ein Aufschlag wie ein Anschlag

Eine gnadenlose Reportage über eine gnadenlose Sportart

VON WOLFGANG REUS

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf Sie hier und heute begrüßen zum grossen Match um den Frühstückscup 1990. Es handelt sich sozusagen um das Megaereignis im internationalen Tennissport. Auf dem Court stehen sich Porridge Mecker und Return Schmorg gegenüber. Mecker sieht heute etwas verkniffen drein, aber er leidet ja bekanntlich noch an den Neben- und Nachwirkungen einer bösartigen Entzündung des endoplasmatischen Retikulums seines linken grossen Zehs. Schmorg hingegen lugt ziemlich sorglos unter seinem Schweißband hervor.

Die Spannung steigt, während die Kontrahenten selbige an ihren Schlägern prüfen. Und da kommt auch schon Meckers erster Aufschlag, den man fairerweise eigentlich als Anschlag bezeichnen müsste. Ein As! Und gleich darauf noch eins! Und noch eines! Und nochmal ein As! Und das erste Spiel gewinnt Mecker souverän mit vier As-

sen, er hatte einfach mal wieder das bessere Blatt. Oder sollte Schmorg etwa bluffen? Diese Frage hämmert unsere gequälten Gehirne – doch da setzt Schmorg zu seinem ersten Aufschlag an – es handelt sich allerdings erst einmal nur um einen seiner koketten Augenaufschläge. Aber jetzt – nein – doch! – ja, es wird ernst, ja, ja, seeehr flüssig, seeeeehr elegant, diese Bewegung mit dem Schlagwerkzeug, aber was ... da verfehlt Schmorg den Ball! Der Linienrichter hebt die Fahne – Abseits!

Schmorg macht einen etwas zerknitterten Eindruck. Sein zweiter Aufschlag geht voll in die ... äh, voll ins Netz, ebenso sein dritter Aufschlag, und sein vierter Aufschlag scheitert ausnahmsweise einmal nicht an seinem losen Mundwerk, sondern an seinen losen Schnürsenkeln. Aber halt, halt – sollte hier nicht etwa ein Regelverstoss vorliegen? Schieds- und Linienrichter gestikulieren wie wild, während sich Mecker vor Lachen auf der Grundlinie wälzt! Da ist die Entscheidung: Schmorg ist draussen, er ist disqualifiziert! Der Tennissport hat seinen er-

sten grossen Do Ping-Skandal. So heisst jedenfalls der chinesische Oberschiedsrichter, der sich eben, über das Netz hechtend, vor den wütenden Attacken Schmorgs in Sicherheit zu bringen versucht. Die letzten Zuschauer stellen jetzt ihre rhythmischen Kopfbewegungen ein. Wieder einmal gewinnt Porridge Mecker ein Match in einem einzigen Satz – dem einzigen Satz, den er laut den Kommentaren seines boshaften Konkurrenten Mach'n Roh wirklich beherrscht. Darauf wird sich Mecker an der Hotelbar sicher noch einige Hai-Shakes genehmigen.

Sehr verehrte Damen und Herren, der überraschende Spielverlauf erspart mir und Ihnen weitere Kommentare meinerseits. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, obwohl ich beim besten Willen nicht verstehen kann, dass Sie nicht lieber zu einem zünftigen Fussballspiel gegangen sind. Ich melde mich morgen wieder mit einer aktuellen, ausführlichen Berichterstattung über die diesjährigen Erdbeerpreise in Wimmledong.

Wink für Passiv-Sportler: Man trägt wieder Figur! ks